

# Frei- und Hallenbad frühestens in vier Jahren

Der Gemeinderat legt dem Weiteren Gemeinderat zur Behandlung am 29. Juni einen Ratschlag vor, in dem er um die Bewilligung eines Projektierungskredites von 430 000 Franken ersucht für die Durchführung eines Projekt- und Ideenwettbewerbes und der anschliessenden Detailplanung bis zur Realisierungsphase für ein sogenanntes Hallenfreibad. Als Standort wird das La Roche-Areal, das die Gemeinde im letzten Herbst erworben hat, vorgeschlagen.

Am letzten Dienstagabend stellte Gemeindepräsident G. Kaufmann in Anwesenheit der Gemeinderäte H. Brennwald, Dr. H. Schaefer und Dr. P. Meyer der Presse im Rahmen einer Orientierung den Ratschlag betreffend Bewilligung eines Projektierungskredites für ein Frei- und Hallenbad auf dem La Roche-Areal vor. Damit werde in früher Phase die Diskussion über die Zweckmässigkeit eines solchen Bades eröffnet.

Es sei ohne weiteres denkbar, dass der Weiterer Gemeinderat Modifikationen am Raum- und Freiflächenprogramm vornehmen werde. Erst dann werde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Der Weiterer Gemeinderat werde in seiner Sitzung vom 29. Juni, in welcher er den Ratschlag behandelt, darüber befinden müssen, ob ein Frei- und Hallenbad überhaupt nötig sei, ob er mit dem Standort (für den es wenige Alternativen gibt), sowie mit dem Raum- und Flächenprogramm einverstanden ist.

Der Gemeinderat findet, die Erstellung einer öffentlichen Badeanlage diene der Volksgesundheit. Schwimmen vermöge die Nachteile unserer bewegungsarmen Lebensweise auszugleichen. Zudem bilden öffentliche Bäder einen beliebten Dorftreffpunkt, dienen der Integration von Neuzugezogenen und fördern den Kontakt zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten

## Wo und wie?

Nachdem das 1974 in Betracht gezogene Areal «Im Brühl» südlich des Erlensträsschens auf gewissen Widerstand gestossen war, eröffneten sich mit dem Kauf des La Roche-Areals im Jahre 1976 für die Standortwahl neue Möglichkeiten.

beide Bäder wahlweise aufgesucht und jederzeit über hygienisch abgesicherte Wege gewechselt werden. Durch die Benützung der gleichen Nebenräume und der gleichen technischen Anlagen können Kosten gespart werden.

## Raum- und Flächenprogramm

Das Hallenbad soll bestehen aus einem Schwimmerbecken 12,5x25 m, einem Lehrschwimmerbecken 8x12,5 m, einem Springerbecken 9,5x11,75 m mit je einem Sprungbrett 1, 2 und 3 m, einem Planschbecken in freier Form sowie einem Alters- und Invalidenbecken mit



In einer von Gemeinde-Liegenschaftsverwalter H. Grimmer bestens organisierten Besichtigungsfahrt besahen sich der Gemeinderat, der Weiterer Gemeinderat und die Planungskommission das nördlich von Freiburg im Breisgau gelegene Hallen-Freibad Denzlingen: von links A. Kobel (SP) Gemeinderat Dr. H. Schaefer, unbekannt, Stadtplanchef A. Peter, links vom Badmeister Gemeinderat H. Brennwald, rechts vom Badmeister O. Schäublin (VEV), ganz rechts Dr. H. Koechlin

## Bau- und Betriebskosten

Aus dem Bericht der vorbereitenden Baukommission geht hervor, dass für den Bau und die Einrichtung eines integrierten Hallen-Freibades mit Baukosten von 10 bis 11 Mio Franken zu rechnen sein wird. Zweck des Begehrens für einen Projektierungskredit ist es, dem Gemeinderat die Mittel in die Hand zu geben, diese Kostenschätzung durch eine auf detaillierten Plänen beruhende Kostenberechnung zu ersetzen.

Mit der Verabschiedung der Rechnung 1976 sind für das Frei- und Hallenbad bereits 6,7 Mio in Reserve gestellt worden. Im Finanzplan 1977/1981 sind weitere Raten bis zu einem Gesamtbeitrag von 10,2 Mio ausgewiesen. Die Finanzierung des Frei- und Hallenbades ist somit – auch bei stagnierenden Steuereinnahmen – sichergestellt.

## Frei- und/oder Hallenbad

In ihrem Bericht beantragt die vorbereitende Baukommission das Konzept eines «integrierten Hallenfreibades». Diese Lösung schliesst nicht aus, dass in einer ersten Etappe lediglich das Hallenbad erstellt wird. Der Gemeinderat möchte aber beide Bäder gleichzeitig erstellen. Das Bad soll in erster Linie als sogenanntes Familienbad konzipiert und betrieben werden. Es soll aber auch der sportlichen Betätigung, namentlich dem Schwimmunterricht der Schulen, der nötige Spielraum eingeräumt werden. Auf Einrichtungen, die dem Schau- und dem ausgesprochenen Wettkampfsport dienen, wird verzichtet.

Beim «integrierten Hallenfreibad» werden sowohl Hallen- als auch Freibad über einen gemeinsamen Kassenraum betreten; aus gemeinsamen Umkleide- und Duschenräumen können

Hubboden von 5x2,5 m. Die totale Wasserfläche beträgt 547 m<sup>2</sup>.

Als Diensträume sind unter anderem vorgesehen ein Kassenraum, Personalaufenthaltsräume, Badmeisterraum mit Sanitätszimmer, Geräteraum für Schwimmunterricht, Putzraum sowie zwei 4 1/2-Zimmer-Abwart-Wohnungen. Die Umkleide- und Garderobe-Anlagen werden nach Geschlechtern getrennt mit konsequenter Aufteilung in einen Schuh- und einen Barfuss-Bereich. Je für beide Geschlechter sind vorgesehen ein Vorraum mit Haartrocknern, 12 Wechselkabinen, eine Schüलगarderobe mit Haartrock-



Sinnieren am Bassinrand – Gemeindepräsident G. Kaufmann und der Präsident des Weiteren Gemeinderates Dr. M. Christ: Wäre dies ein Bad für uns?

nern, eine Lehrer-Garderobe, eine separate Garderobe für Behinderte, 200 Kleiderkästchen (für Sommersaison unterteilbar), sechs Duschenkabinen, ferner ein Clubraum mit Wandschränken für Vereinsmaterial sowie eine Spielecke für Kleinkinder in Verbindung mit dem Planschbecken. Ebenfalls vorgesehen sind ein Kiosk, sowie ein Restaurant mit 50 Sitzplätzen für die Zubereitung eines beschränkten Angebotes von kalten und warmen Speisen. Ferner ist der Einbau von zwei Familien-Saunen vorgesehen. Die Schwimmerbecken im Freien bestehen aus Schwimmerbecken 21x50 m, Nichtschwimmerbecken 10x25 m, Lehrschwimmerbecken 10x25 m und Springerbecken 11,9x11,75 m, sowie Wasserspielgarten für Kleinkinder, total Wasserfläche 1 750 m<sup>2</sup>. Dazu kommen Liegewiesen als Ruhezone, Spielplatz für Kleinkinder sowie eine Spiel- und Sportzone mit Ballspielwiese, Volleyballfelder, Badminton-Feld, Boccia-Bahnen, Ping-Pong-Tischen.

J.